



Vereinigung Liberaler Ärzte e.V. (VLÄ)

Rindermarkt 6

80331 München

Tel.: 089 – 12 60 09 14

Fax: 089 – 12 60 09 30

E-Mail: kontakt@liberale-aerzte.de

Homepage: www.liberale-aerzte.de

Herrn Bundesminister Dr. med. Philipp Rösler
Bundesministerium für Gesundheit
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

München, den 06.11.2009

Stellungnahme der Vereinigung Liberaler Ärzte zur eCard

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

eine unserer Kernforderungen als Vereinigung Liberaler Ärzte e.V. betrifft den Stopp der eCard. Drei deutsche Ärztetage in Folge haben sich in eindeutigen Resolutionen gegen dieses Projekt in der von der alten Regierung geplanten Form ausgesprochen. Die FDP hat in ihrem Wahlprogramm diese Forderung aufgegriffen, und erfreulicher Weise wurde in der Koalitionsvereinbarung der neuen Bundesregierung ein Moratorium festgeschrieben.

Das ist gut so, denn:

- Die eCard mit online-Anbindung an einen Zentralserver unterminiert das Patientengeheimnis als Grundrecht und Fundament des heilenden Vertrauens in der Arzt-Patienten-Beziehung.
- Sie schafft - entgegen allen Beschönigungen der interessierten Lobbyisten - unkalkulierbare Risiken im Bereich des Datenschutzes und der Finanzierung.



Vereinigung Liberaler Ärzte e.V. (VLÄ)

Rindermarkt 6

80331 München

Tel.: 089 – 12 60 09 14

Fax: 089 – 12 60 09 30

E-Mail: kontakt@liberale-aerzte.de

Homepage: www.liberale-aerzte.de

- Sie führt zu weiterer Bürokratie auf Kosten der Patientenversorgung und zu massiven Behinderungen und Störungen unserer Praxisabläufe, wie die Erfahrungen in den bisherigen Testregionen und die Berichte unserer österreichischen Kollegen zeigen, die bereits mit einem derartigem System arbeiten müssen.

Für ein aus Sicht von uns betroffenen Ärzten unsinniges und gefährliches Megaprojekt der Gesundheitstelematik, das allenfalls praxisfernen „Experten“, Gesundheitsmanagement-Technokraten der Krankenkassen, und interessierten Funktionären der ärztlichen „Selbstverwaltung“ als notwendige Verbesserung des Gesundheitssystems erscheinen mag, werden riesige Summen - nach realistischen Schätzungen rd. 7 Milliarden Euro! - auf die Konten der IT-Industrie geleitet, Gelder, die in der Patientenversorgung dringend benötigt würden. Ein Projekt, das ohne breite Akzeptanz der Anwender zum Scheitern verurteilt ist! Für den finanziellen Schaden werden letztlich Versicherte und Steuerzahler aufkommen müssen.

Dabei ist jetzt schon klar, dass die eCard nur der Einstieg in das eGovernment sein soll - ein Orwell'sches Szenario, das alle liberalen und für die Verteidigung der Menschenrechte einstehenden Kräfte in unserer Gesellschaft verhindern müssen!

Eine mächtige Lobby der IT-Industrie, der Gesundheitswirtschaft und der Krankenkassen versucht mit allen Mitteln, vollendete Tatsachen zu schaffen - ungeachtet des politischen Machtwechsels - und will offenbar das im Koalitionsvertrag beschlossene Moratorium für die Einführung der online-Funktionen der eCard zur Luftnummer zu machen!



Vereinigung Liberaler Ärzte e.V. (VLÄ)

Rindermarkt 6

80331 München

Tel.: 089 – 12 60 09 14

Fax: 089 – 12 60 09 30

E-Mail: kontakt@liberale-aerzte.de

Homepage: www.liberale-aerzte.de

Diese Kreise schrecken anscheinend auch nicht davor zurück, Ihre persönliche Reputation und die Glaubwürdigkeit der FDP in den Augen der Ärzteschaft und in der Öffentlichkeit insgesamt zu diskreditieren.

Nur so ist es wohl zu verstehen, dass Medien-Meldungen betreffend Ihr Schreiben an den Gesundheitsminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Herrn Laumann, in die Öffentlichkeit lanciert wurden, die fälschlich den Eindruck erweckten, Sie würden damit grünes Licht für das Projekt der eCard in der ursprünglich geplanten Form geben.

Wir von der Vereinigung Liberaler Ärzte e.V. bitten Sie deshalb um eine klare Stellungnahme, dass die Position der FDP und die Koalitionsvereinbarung zur eCard weiter Gültigkeit hat - ungeachtet eines vorläufig weiteren Roll-outs der (noch nicht onlinefähigen) eCard in Nordrhein.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen!

Für die Vereinigung Liberaler Ärzte e.V.:

Dr. Erwin Lotter, Dr. Martin Prantl, Dr. Christoph Luckas, Dr. Uwe Blaettner, Dr. Jiriina Tichov, Dr. Dieter Grünewald, Dr. Stefan Hartmann, Dr. Karl Ebertseder